

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Politische Philosophie

England : 1640 - 1660

- 10-3** **"The highest of time"** : Verfassungskrise und politische Theorie in England 1640 - 1660 / von Regina Pörtner. - Berlin : Duncker & Humblot, 2009. - 130 S. : Ill. ; 24 cm. - (Historische Forschungen ; 90). - ISBN 978-3-428-13100-6 : EUR 64.00
[#1170]

Der schmale Band Regina Pörtners von gerade einmal hundert Seiten Text kann natürlich keine umfassende Darstellung der Ereignisse oder auch nur der politischen Theorie der im Titel genannten Jahre bieten.¹ Vielmehr zielt das Buch ausweislich seines Vorwortes auf die Präsentation eines Überblicks mit "ausführlichen bibliographischen Hinweisen in den Fußnoten", der zur "Orientierung über den umfangreichen, komplexen und noch immer von Kontroversen gekennzeichneten Forschungsstand" dienen soll (S. 5). Zu diesem Zweck werden konkurrierenden Verfassungsvorstellungen der Parteien im englischen Bürgerkrieg herausgearbeitet und an konkreten Beispielen veranschaulicht, wozu dankenswerterweise auch ausführliche Quellenzitate in der Originalsprache und -rechtschreibung dienen. Die Verfasserin hebt hervor, daß im Gegensatz zu den meisten englischsprachigen Darstellungen der Revolution auch die wichtigen deutschsprachigen Studien berücksichtigt wurden. Die Verfasserin faßt die Hauptabsicht ihres Buches folgendermaßen zusammen: "Die folgenden Ausführungen und Quellenanalysen richten sich an Wissenschaftler und Studierende, die sich mit den philosophischen und verfassungshistorischen Debatten des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts beschäftigen, sowie an allgemein historisch interessierte Leser, die einen raschen Einstieg in die Thematik des britischen Verfassungskonfliktes und einen kommentierten Überblick über den Forschungsstand suchen" (S. 6).

Es kann dabei klarerweise nicht darum gehen, eine komplette bibliographische Erfassung des Themas zu bieten, doch gelingt es der Verfasserin, auf zahlreiche einschlägige Texte hinzuweisen, wobei auch ältere wichtige Werke umfassend Berücksichtigung finden, so daß nicht lediglich die allerneueste Forschung erwähnt wird.

Die Arbeit gliedert sich in fünf Kapitel: I. *Von der englischen Revolution zum britischen Problem: Die Verfassungskrise der Jahre 1640 - 1660 als Gegenstand und Produkt geschichtswissenschaftlicher Analyse*; II. *Die Entwicklung des Souveränitätskonzeptes in der Verfassungsdiskussion der Jahre*

¹ Dazu verweist sie u.a. auf deutschsprachige Darstellungen wie das vergriffene Buch **England im Jahrhundert der Revolutionen** : 1603 - 1714 / Kaspar von Greyerz. - Stuttgart : Ulmer, 1994. - 287 S. ; 19 cm. - (UTB ; 1791). - ISBN 3-8252-1791-4 (UTB) ISBN 3-8001-2672-9 (Ulmer).

1642 - 44; III. *Die Radikalisierung der parlamentarischen Position: Der Gedanke naturrechtlich begründeter Volkssouveränität in den Verfassungsentwürfen der Leveller-Bewegung 1646 - 49*; IV. *Politischer Pragmatismus und republikanische Utopie* sowie V. *Von der Puritanischen zur Glorreichen Revolution: Der Beitrag der politischen Theorie der Revolutionsjahre 1640 - 1660 zur Bewältigung des konstitutionellen Grundproblems*.

Ausgehend von Hobbes' erst spät veröffentlichter Schrift ***Behemoth***, die bereits eine Deutung des Geschehens versuchte, nähert sich Pörtner über Edward Hyde, den Earl of Clarendon und David Hume der modernen Geschichtsschreibung an und skizziert dann die Auseinandersetzungen von Revisionisten der dominierenden Whig-Interpretation der englischen Geschichte sowie der sog. Post-Revisionisten.

Pörtner verweist auf die in der damaligen Situation nach 1641 (Aufhebung der Zensur) einsetzende Schriftenflut, die für Historiker kaum zu bewältigen ist; sie selbst hat für ihre Darstellung der „Entwicklung der politischen Theoriediskussion“ Quellen gewählt, die nicht zu den „bekannten Schriften der großen politischen Vordenker dieses Zeitabschnittes“ gehören, sondern (außer John Milton) weniger bekannte Autoren, die als repräsentativ gelten können (S. 44 - 45). Zentral ist dabei die Perspektive auf die Entwicklung eines Konzeptes korporativer Souveränität, das u.a. im Rekurs auf die Frage nach der Bodin-Rezeption in England diskutiert wird. Pörtner weist dabei exemplarisch auf methodische Probleme derartiger Rezeptionsforschungen hin und führt insbesondere aus, daß die Rolle des Helmstädter Professor Hennin Arnisaeus keineswegs in einer bloßen Vermittlung Bodinscher Vorstellungen bestand (vgl. S. 51 -54). Auch der in jüngster Zeit verstärkt Aufmerksamkeit findende Johannes Althusius hatte eine Staatsphilosophie entwickelt, die über seine englischen und schottischen Schüler verbreitet wurde (S. 55).² Pörtner dazu: „Die Rezeption niederländischer und deutscher juristischer und theologischer Autoren spielte eine wichtige Rolle bei der Entwicklung eines korporativen Souveränitätsbegriffes, der mit der englischen Rechtstradition kompatibel erschien“ (S. 108). Gerade diese Einflüsse seien aber bisher nur im Ansatz erforscht, so daß hier noch weitere Forschungen sinnvoll erscheinen.

Ausführlich wird im weiteren das wichtige Konzept der „mixed monarchy“ anhand von einschlägigen Texten veranschaulicht und der Schlüsselbegriff der „co-ordination“ herausgestellt, der sich gegen Konzeptionen der Über- und Unterordnung von Teilen der Verfassungsordnung richtete (S. 60), indem etwa der König als einer von drei Ständen betrachtet wurde. Die Konzeptionen der Mischverfassung richteten sich gegen die royalistische Theorie des divine right of kings, die jede Form des Widerstandsrechts der Zwi-

² Zu Althusius siehe jetzt z.B. ***Politisch-rechtliches Lexikon der "Politica" des Johannes Althusius*** : die Kunst der heilig-unverbrüchlichen, gerechten, angemessenen und glücklichen symbiotischen Gemeinschaft / hrsg. von Corrado Mandrino und Dieter Wyduckel. [Ins Dt. übertr. von Florian Neumann]. - Berlin : Duncker & Humblot, 2010. - XIV, 394 S. ; 24 cm. - Einheitssacht.: Il lessico della Politica di Johannes Althusius <dt.>. - ISBN 978-3-428-12975-1 : EUR 28.00 [#1182]. - Eine Rezension in ***IFB*** ist vorgesehen.

schengewalten im Sinne calvinistischer Theoretiker ablehnte (vgl. S. 61 - 62). Pörtner greift aus der Fülle der Schriften jener Zeit z.B. Philip Huntons ***Treatise of monarchy*** von 1643 heraus und stellt sie ausführlich vor; als Vertreter des parlamentarischen Absolutismus kommt Henry Parker zur Darstellung. Am Beispiel der ***Oceana*** James Harringtons wird zudem die von J. G. A. Pocock lancierte Vorstellung diskutiert, es sei durch die Rezeption klassischer republikanischer Schriften zu einer Entwicklung partizipatorisch-republikanischer Verfassungsmodelle gekommen, die als Ausdruck einer rapiden Säkularisierung des Bewußtseins gedeutet werden könnte (S. 100).

Pörtner faßt die wesentlichen Leistungen der von ihr analysierten Debatten und Vorstellungen so zusammen: „Mit der Adaption des Souveränitätsbegriffes an die englische legalistische Tradition in Gestalt des Konzepts korporativer Souveränität leisteten diese Ansätze eine wesentliche Voraussetzung für die Rezeption und Weiterentwicklung der Souveränitätslehre zur Doktrin der Parlaments- und Volkssouveränität.“ Sie sieht daher auch den realpolitischen Endpunkt der hier skizzierten Entwicklungen nicht so sehr in der Glorious Revolution und ihren Ergebnissen als vielmehr in den Reformen des Wahlrechts im 19. Jahrhunderts sowie im Parliamentary Act von 1911 (S. 108).

Der Anhang bietet eine Übersicht zu biographischen und bibliographischen Hilfsmitteln (S. 109), zu Quellen und Quellensammlungen (S. 110 - 111) sowie zur Sekundärliteratur (S. 112 - 126).

Die Verfasserin hat mit ihrem Buch ein nützliches und konzises Hilfsmittel für die Auseinandersetzung mit einem Kernthema der englischen Geschichte geschrieben. Zur Einarbeitung in den Themenkomplex englische Revolution bzw. Verfassungskrise und politische Theorie ist das Buch gut geeignet und sehr anregend. Vor allem Lehrende, Forschende und Studierende der Geschichte und der Anglistik sollten zu dem Band greifen, der die nach einem Wort von Thomas Hobbes „highest of time“ anschaulich zur Geltung bringt.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>